

freitext

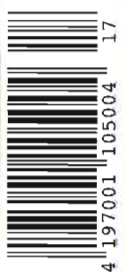
Kultur- und Gesellschaftsmagazin

Heft **17**

Jahrgang 09; April 2011
5 Euro; ISSN 1862-5452



BLANK



4 197001 105004 17

D 5 Euro
A 5,75 Euro
CH 9,80 SFR

Mit ihren blank geputzten Lederschuhem traten sie mir die letzte Münze aus dem Strumpf.
Sie bestanden darauf, dass sie Steuerzahler/innen seien und –

ich nicht,

dass ich undankbar sei und ihnen auf der Tasche liege. Sie traten und traten. Im Gesicht
waren sie bleich. Sie hatten Angst.

Ich nicht.

Dinge ändern sich.
Die Zeit war auf meiner Seite.
Denn sie stand einen Augenblick still.
Nur noch ein Gedanke.

Wem gehören die vielen, durch Viele geschaffenen Güter?
»Uns«, sagen wenige und drohen den Vielen.
»Uns nicht«, sagen die Vielen.
»Niemandem«, sagen die Güter, »doch niemand weiß es.«

Was wisst ihr überhaupt über Verlust und Besitz? Was wisst ihr,
Schreienden, Schweigenden, Winselnden
um das was euch zusteht?
Und was davon wollt ihr wissen?

Nie wieder blank sein oder doch reich gegen arm.
Wir dürfen, wir wollen träumen,
von der Befreiung vom Lohn,
aber können wir träumen in den Grenzen der Nation?

Divide and rule?

Essay

- 6 **Georgia Doll** *In einem Land der schlauen Affen ...*
Eine Reflexion über den Zusammenhang von Arbeit und Einkommen, moderne Märchen und der Idee eines Grundeinkommens für jeden und alle
- 12 **Holger Karsch** *Money can't buy it*
Paradoxien, Perversionen und Preise im Kunstmarkt
- 17 **Anna Younes** *Über die Angst vor den Anderen*
- 20 **Deniz Utlu** *Model Minority*
Jasbir Puar über die Entstehung von Vorzeigeminoritäten in den USA
- 24 **Henriette Dausend und Mahzad Hoodgarzadeh** *Wer ist reich an Sprachen?*
Eine gesellschaftlich kritische Sicht auf Sprachhierarchien
- 31 **Marianna Salzmann** *»Liebe und Geld« von Dennis Kelly*
Dennis Kellys Postdrama macht Schnappschüsse unserer Außenwelten und zeigt uns damit unsere Eingeweide
- 34 **Mutlu Ergün** *Jhumpa Lahiri*
»Interpreter of Maladies«
- 36 **Maike Reinerth** *Ohne alles*
Debra Graniks Film »Winter's Bone«
- 44 **Marianna Salzmann und Deniz Utlu** *Tod eines Superhelden*
- 60 **Olga Grjasnowa** *Der Große Kringel*
- 63 **Salah Yousif** *Hartz IV*
- 65 **Jacek T. Zielinski** *Reportage 16 Arten des Abschieds-Liebe, Kaninchen*
- 66 **Michael Küppers** *Den Sprachballast Abwerfen, Die Freiheit die wir Trinken*
- 70 **Giancarla Miranda Bruneto** *Jenseits des Pronomen*
- 71 **Jayme Paviani** *Einem Leben, Schwere zu geben*
- 72 **Oskar Ansell** *Vaterumriss*
- 73 **Nomi Ruiz** *Zealots*

Emotion

OHNE ALLES

Debra Graniks Film »Winter's Bone«

Von Maike Reinert



Einen Oscar hat sie nicht bekommen. Jennifer Lawrence, die für ihre Rolle als Ree Dolly in Debra Graniks Film »Winter's Bone« als beste Hauptdarstellerin nominiert wurde, hatte im Wettbewerb mit Stars wie Natalie Portman und Nicole Kidman eher Außenseiterinnenstatus. Sicher, einen Sieg hätte man dem Film, der noch in drei weiteren nominiert war, ohne Zweifel gegönnt.¹

Ob allerdings die Oscars in Ree Dollys Welt eine Rolle spielen, darf bezweifelt werden. Nach einem Roman von Daniel Woodrell erzählt Graniks Film, der auf Festivals wie der Berlinale oder dem Sundance Film Festival bereits 2010 verschiedentlich prämiert wurde, die Geschichte von Ree und ihrer lokal wie sozial am Rande von Gesellschaft und Zivilisation lebenden Familie. In den Wäldern von Missouri hausen Ree, ihre jüngeren Geschwister Ashlee und Sonny und die psychisch kranke Mutter in einem heruntergekommenen Haus, ernähren sich mehr schlecht als recht von erdigen Kartoffeln, selbst geschossenen Eichhörnchen und den Fleischresten der Nachbar/innen. Eines Tages steht der Sheriff vor der Tür: Rees Vater Jessup, tief in Drogengeschäfte verwickelt, ist nicht zu seinem Gerichtstermin erschienen, Kautionspfand ist das Haus der Familie – taucht er nicht binnen weniger Tage auf, tot oder lebendig, wird dieses gepfändet. Rees beschwerliche Suche nach ihrem Vater, die sie zwischen allträglicher Sorge um ihre Geschwister und verzweifelter Angst vor der Zukunft durch das Hinterland des Mittleren Westens führt, zeigt Granik als »tour de force« einer pragmatischen jungen Frau, die kaum etwas zu verlieren hat.

¹
 Nominiert war WINTER'S BONE als bester Film, Jennifer Lawrence als beste Hauptdarstellerin, John Hawkes als bester Nebendarsteller und das Buch von Granik und Rosellini als bestes adaptiertes Drehbuch.

Sein und Haben

Dabei ist »Winter's Bone« weit davon entfernt, die Armut seiner Protagonist/innen sozialromantisch zu verklären. Ganz im Gegenteil – der Film zeigt, wie leicht auch das Zwischenmenschliche zu zerbrechen droht, wenn es um's rohe Überleben geht, um Geld, das fehlt und letztlich auch um Macht. Immer wieder wird die Fragilität von und das Misstrauen in familiären Strukturen thematisiert. Mühevoll muss sich Ree das Vertrauen ihres Onkels Teardrop (John Hawkes) erst erarbeiten und ziemlich einstecken, bevor sie auch von jenen Respekt erfährt, die ihr schließlich die entscheidenden Hinweise zu ihrem Vater liefern.

Lawrence verkörpert dabei als Ree einen modernen, übertaschend weiblichen Helden-Typus: Stark und trotzig kämpft sie sich gezwungenermaßen mit derselben Kraft durch ihr Abenteuer, mit der sie auch die alltägliche Existenz ihrer Familie sichert. Hier stellen sich keine Fragen des »Was-wäre-wenn«, Rees Ziele sind auf das bloße Überleben ausgerichtet. Gleichzeitig wirkt Ree selbst zuweilen zerbrechlich, getrieben und hoch sensibel, möchte man sie – auch als Zuschauerin – aus der Gewalt und Tristesse dieses Lebens erretten, ihr zeigen, was außerhalb ihres Kosmos' für eine Welt existiert. »I wish I was a little sparrow«, singt in einer Szene eine Dorfbewohnerin und aus diesem Song klingen gleichermaßen bitter-süß Sehnsucht und Fatalismus.²

Tragische Heldin

So bleibt denn Ree letztlich genügsam, vielleicht sogar gern in ihrem Schicksal gefangen, das eben auch ihr Zuhause ist, der ihr vertraute und anvertraute Handlungsraum: Als Heranwachsende in der Verantwortung für die gesamte Familie, als junge Frau in den verkrustet patriarchalen Machtstrukturen der ländlichen Fehden, als sensible, tragische Heldin einer pessimistischen Variation auf das Genre des Schnee-Westerns.

Letztlich sind es jedoch nicht nur die von Granik bewegend, unaufgeregt und mit großem Respekt erzählte Geschichte und Lawrences brillante Darstellung, die es schwer machen, sich dem Film zu entziehen: Die tristen, zuweilen subtil überhöhten Bilder der kargen Landschaft, die Großaufnahmen, mit denen sich Kameramann Michael McDonough in Rees Haar oder im Gesicht einer Dorfbewohnerin verfängt, die schonungslose Weise, mit der die Kamera den Satz an Ashlees Nase ebenso wie die Fasern des rohen Fleisches beim Häuten des erlegten Eichhörnchens festhält, lassen »Winter's Bone« bei allem Realismus als bravourös komponiertes, unpräntiöses Kunstwerk erscheinen.³

2

Marideth Sisco macht diese Szene zu einer der stärksten und ernsthaftesten des gesamten Films.

3

WINTER'S BONE
 CUSA 2010) 100 Min.
 R: Debra Granik
 B: Debra Granik, Anne
 Rose Iliki.

Im Kino seit 31.03.

freitext Kultur- und Gesellschaftsmagazin

Redaktion

Deniz Utlü (V.i.S.d.P.), DenizUtlü@freitext.com
Mutlu Ergün, mutlu.erguen@freitext.com
Maïke Reinerth, lichtspiel@freitext.com
Marianna Salzmänn, inszene@freitext.com
Marcela Knapp, marcela.knapp@freitext.com
Bernhard H. F. Taureck
Holger Karsch

Lektorat

Marcela Knapp, lektorat@freitext.com

Weitere Mitarbeit

Feven Berhane

Art Direction

Yüksel Hayırlı, www.projectzone.de

Illustrationen

Can Nacar, nacarcn@gmail.com

Layout

Deniz Keskin, www.denizkeskin.nl

Internet

Daniel Dornis, www.dornis.info

Druck

akzent-druck, Hannover

Vertrieb

SI Special Interest, Nordendstr. 2,
64546 Mörfelden-Walldorf

Verlag freitext, Hannover

Bankverbindung: Freitext, Commerzbank Hannover
Konto-Nr. 16 15 111 00 BLZ 250 400 66

Finanzamt Hannover-Mitte
Steuer-Nr. 24/145/00071

Kontakt, Bestellungen, Abonnement

Michael Klesse
Grethe-Jürgens-Str. 76, 30655 Hannover
Tel.: 0511-20 30 849

mikeklesse@freitext.com
Unter dieser Mailadresse können Magazine ab Ausgabe 3
nachbestellt werden.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Für die Textinhalte und Bilder sind allein die entsprechenden Autoren verantwortlich.

Trotz sorgfältiger Recherchen konnten nicht alle Rechteinhaber ermittelt werden. Wir bitten Sie, sich gegebenenfalls mit uns in Verbindung zu setzen.

Der Verlag Freitext übernimmt keinerlei Haftung für unverlangt zugesandte bzw. nicht veröffentlichte Texte und Bilder, postalisch erreichte können wir nicht zurücksenden.

freitext Kultur- und Gesellschaftsmagazin®
ist urheberrechtlich geschützt.

Bildnachweis

COVERBILD: © Yüksel Hayırlı,
COVERMODELL: Dilruba Saatci, www.dilrubasaatci.com; S. 20:
Jasbir Puar © Dhruv Kapoor; S. 36: Winters Bone © Ascot
Elite Filmverleih GmbH; S. 39: © Hendrik
Berends, www.hennirocks.de; S. 40-42: © Yüksel Hayırlı; S.
44-58: Tod eines Superhelden © 2011, Zora Mari Bauer

Das Magazin **freitext** erscheint jeweils Mitte April
und Oktober.

Es ist erhältlich in Deutschland in ausgewählten Buchhandlungen, sowie in Bahnhöfen und Flughäfen.

Einzelpreis: 5,- Euro (D), 5,75 Euro (A), 9,80 SFR (CH)
ISSN 1862-5452

Die nächste Ausgabe des Magazins **freitext**, Heft 18, ist
ab Freitag, 7. Oktober 2011 im Handel erhältlich.



freitext I6
bewohner innen

76 Seiten/€5, ISSN 1862-5452



freitext I5
Bis hierher lief's noch ganz gut

76 Seiten/€5, ISSN 1862-5452



freitext I4
Um Grenzen

76 Seiten/€5, ISSN 1862-5452

JETZT BESTELLEN!

www.freitext.com